



Maribor Zeitung

Verkaufsstellen:
Buchhandlung, Maribor,
Juričeva ulica 4. Telefon 24
Berzuplatz:
Abholen, monatlich Din 20.—
Schicken „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 22.—
Ausland, monatlich „ „ „ 23.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
namentbetrag für den Monat für den die
Zeitung bestellt wird, anzugeben. Für unregelmäßige
Bestellungen übernimmt die Redaktion keine
Verantwortung. Die Zeitung wird nicht
abgegeben, wenn der Abonnent nicht rechtzeitig
den Betrag für die Zeitung bezahlt hat.
Abbestellen: In Maribor bei der
Verlagsanstalt, in Zagreb bei der
Verlagsanstalt, in Ljubljana bei der
Verlagsanstalt, in Wien bei der
Verlagsanstalt.

Maribor, Dienstag den 27. April 1926.

Nr. 94 — 66. Jahrg.

Entscheidende Be- schlüsse des Pariser Kon- gresses der russischen Emigranten.

Maribor, 26. April.

Vom ehemaligen Mitarbeiter der „Mariburger Zeitung“, dem russischen General Alexander Bogdanov, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, erhielten wir auf Wunsch über Zweck und Verlauf des Emigrantenkongresses folgenden Bericht:

Der leitende Gedanke der Arrangements war, eine Organisation auf breiter Basis zu schaffen, d. h. alle Emigranten in einem Verband zu vereinigen. Diese Absicht ist nicht gelungen, da die nach links orientierten Emigranten die Teilnahme ablehnten.

Immerhin ist es aber nach Überwindung vieler Reibungen gelungen, eine Teilnehmer-Majorität am Kongresse zu vereinigen. Diese Vereinigung, die zweifellos eine moralische Kraft repräsentiert, hat sich als mächtig monarchistisch orientiert gezeigt.

Diese Majorität hat ihr „credo“ ausgesprochen: a) Sie anerkennt in dem Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch ihren Führer;

b) Sie erhebt keine Ansprüche, die künftige Regierung in Russland im vorhinein zu präzisieren;

c) Sie ist sich darüber im Klaren, daß viele von den erfolgten Veränderungen hingenommen werden müssen und im Wege einer Umwälzung nicht mehr korrigiert werden können, z. B. die Bodenfrage. Der Boden gehört demjenigen, der ihn seit dem Jahre 1917 bearbeitet.

Mit diesem Beschluß soll dem Propaganda-Schlagwort, die Emigranten wünschten in Russland eine „tabula rasa“ zu machen, ein Riegel vorgeschoben werden. Die Stimmung der Versammlung war „antibolschewistisch“, dabei waren die stark rechts orientierten Redner geneigt, über die Schnur zu hauen, aber der Vorsitzende Prof. A. S. Trubnikow, ein ehemaliger Revolutionär, jetzt Monarchist, hat als geschickter und würdevoller Leiter die Geister im Zaum zu halten verstanden.

Konkret gesprochen war der Erfolg des Kongresses nur ein moralischer, auf mehr konnte kein ernsther Mensch rechnen.

Die Idee, ein die Emigration repräsentierendes Organ unter Leitung des Großfürsten zu schaffen, ist gescheitert. Das schadet nichts, im Gegenteil, es ist besser, wenn der Großfürst an der Entwicklung der Verhältnisse nicht aktiv teilnimmt.

Allen Key gestorben.

Stockholm, 25. April. Die Schriftstellerin Ellen Key, die, wie bereits gemeldet, schwer krank darniederlag, ist in der vergangenen Nacht in Strand zu Wettersee gestorben.

Prinz Ferdinand Lubowicz f.

Prag, 24. April. Der frühere Oberbefehlshaber des Königreiches Böhmen, Ferdinand Lubowicz, der sich auf einer Reise durch Jugoslawien und Italien befand, ist in Mailand gestorben.

Gesamtdemission des Kabinetts Uzunović?

Radikale Minister drohen mit der Demission, falls Ejuba Zovanović aus der Partei ausgeschlossen wird!

Rückkehr des Königs nach Beograd.

Beograd, 25. April. Die politische Öffentlichkeit konzentrierte gestern ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Ereignisse, die sich in der radikalen Partei abspielten. An der Sitzung des Hauptausschusses der radikalen Partei nahmen im ganzen 75 Delegierte teil. Der Vertreter der radikalen Partei für Maribor war Ivan Tavar und für Ljubljana Dr. Zupančič.

Pasčić eröffnete um 11 Uhr die Sitzung mit einer großen, politisch wichtigen Rede, die 1½ Stunden dauerte. Eingangs erwähnte er die verschiedenen politischen Ereignisse, die sich noch vor dem Kriege und während des Krieges abspielten, und ging sodann zur Besprechung der Verhältnisse über, die sich nach der Annahme des Budgets in Beograd entwickelten. Er erwähnte die nationale Verhängung, die zwischen der Radikalen Partei und den Radikalen abgeschlossen wurde, und bezeichnete die jetzige Regierung Uzunović als pro-russisch. Einige der radikalen Abgeordneten sind dafür, daß Radikale noch einige Konzeptionen zu geben sind, während sich andere für eine Konzentrationsregierung aussprechen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede berührte Pasčić auch die Korruption und erklärte, daß die radikale Partei außerhalb der Korruption stehe. Die Korruption sei im Jahre 1918 durch Personen, die die Ausfuhrbewilligungen erteilten, eingeführt worden. Die Korruption sei ein Mittel, welches die Autonomisten und die Partikularisten gegen die radikale Partei gebrauchten.

Um 12 Uhr ersuchte Pasčić die Anwesenden um Unterbrechung der Sitzung, die sodann um 4 Uhr nachmittags wieder fortgesetzt wurde.

Während Pasčić vormittags Zovanović mit keinem Worte erwähnte, begann er nachmittags sofort mit heftigen Angriffen gegen Zovanović und erklärte, daß er Zovanović aus vier Gründen anklage: 1. Wegen des Artikels im Buche „Das Blut des Slaventums“, 2. wegen des Kettierens mit den Föderalisten, 3. wegen des Versuches, mit Hilfe des Herrn Korosec einen anderen Block zu gründen und 4. wegen der Veröffentlichung der bekannten Briefe. Herr Zovanović dürfte nicht mehr Mitglied des Hauptausschusses der radikalen Partei oder

des radikalen Klubs bleiben. Er forderte ihn auf, die Partei zu verlassen.

Zovanović erklärte hierauf ruhig und sachlich, daß für den Ausschluß nicht der Hauptausschluß, sondern einzig und allein der parlamentarische Klub kompetent sei. Pasčić rief sodann aus: „Geh hinaus! Du hast hier kein Wort mehr zu sprechen!“ Pasčić wollte Zovanović hierauf auf keinen Fall das Wort erteilen. Erst über Ansuchen mehrerer Mitglieder der Partei wurde ihm das Wort erteilt, worauf er sich verteidigte. Die Sitzung, in der sich noch eine lebhafte Debatte entwickelte, wurde hierauf um 9 Uhr geschlossen, ohne zu einem positiven Resultate gelangt zu sein.

Beograd, 25. April. Heute um 10 Uhr vormittags wurde die Debatte in der Sitzung des Hauptausschusses fortgesetzt. Unter den radikalen Abgeordneten herrschte große Aufregung, da einige Abgeordnete, die nicht die nötigen Vollmachten besaßen, aus der Sitzung ausgeschlossen wurden. Pasčić verlas sodann mehrere Telegramme, in denen ihm das Vertrauen ausgesprochen wird. Die Mehrzahl der radikalen Abgeordneten ist für den Ausschluß des Herrn Zovanović, doch besitzt dieser ziemlich viele Anhänger, was man nicht erwartet hatte.

Beograd, 25. April. Gestern um 9 Uhr vormittags ist der König aus Sarajewo hier eingetroffen. Seiner Ankunft wird in politischen Kreisen eine große Bedeutung beigemessen.

Beograd, 25. April. Heute vormittags traten die radikalen Minister zu einer Konferenz zusammen, die äußerst stürmisch verlief, da einige Minister, unter ihnen Voznačević und Erčić, mit der Demission drohten, falls Zovanović aus der Partei ausgeschlossen werden sollte. Nach der Konferenz wurde Ministerpräsident Uzunović in einer längeren Audienz vom Könige empfangen. In der Stadt verbreitete sich sofort die Nachricht, daß Uzunović dem Könige die Demission des gesamten Kabinetts unterbreitet habe. Diese Nachricht wurde zwar noch nicht bestätigt, ist aber nicht ganz ohne Grundlage.

maritz, wodurch die Insassen aus dem Auto geschleudert wurden. Ein Augenzeuge telefonierte sofort um die Rettungsabteilung in Ljubljana, die äußerst rasch erschien, den Verunglückten die erste Hilfe leistete und sie dann im Automobile nach Ljubljana transportierte. Unterwegs erlag bereits der Bräutigam seiner Verletzung. Bruder und Schwester wurden schwer verletzt. Nur die Braut sowie der Chauffeur blieben unverletzt.

Vom Traualtar in den Tod!

Ljubljana, 25. April. In Ljubljana ereignete sich gestern abends ein Automobilunglück, das ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 28-jährige Tischlermeister Philip Popa aus Ziri hatte sich gestern nachmittags in Ljubljana verheiratet, worauf er mit seiner jungen Frau, seinem Bruder und seiner Schwester in einem Automobile nach Ziri zurückkehrte. In Ljubljana platzte jedoch plötzlich die beiden linken Kneu-

Riesenbrand in Oberkeiser- marl.

Gratz, 26. April. In Draßburg bei Klagenfurt brach gestern um 10 Uhr vormittags in einer Scheune ein Brand aus. Infolge des herrschenden starken Windes verbreitete sich das Feuer mit rasender Eile. Bis auf zwei Objekte brannten alle Häuser nieder. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In 25 Tagen um die Welt.

Newyork, 25. April. Der Journalist und Sportmann Vinton Wells beabsichtigt, im Juni eine Reise um die Welt in weniger als 25 Tagen anzutreten und damit den letzten Rekord des Amerikaners Mearns, der im Jahre 1913 eine Reise um die Welt in 35 Tagen vollführte, zu brechen. Vinton Wells, dessen Unternehmen von dem Detrouer Millionär Edward C. Vanez finanziert wird, der ihn auch auf seiner Reise begleiten soll, will die Fahrt über den amerikanischen Kontinent von Newyork nach Vancouver im Flugzeug, über den Stillen Ozean im Dampfschiff, die Reise von Yokohama bis Moskau per Bahn und Schiff, von Moskau bis Cherbourg wieder per Flugzeug und schließlich von Europa nach Amerika im Schnelldampfer zurücklegen. Wells soll sich bereits die Unterstützung der chinesischen japanischen, russischen und französischen Regierung für seine Reise eines modernen Philon's Jogg gesichert haben.

Der Raubmörder als Heiratskandidat.

Prag, 25. April. Der Mörder Friedrich Rrasa wurde Samstag vom Rutenberger Geschworenengericht wegen dreifachen Mordmordes, Raubes, öffentlicher Gewalttätigkeit, schwerer körperlicher Beschädigung und Diebstahls in mehr als hundert Fällen zu neunzehn Jahren, elf Monaten und sieben Tagen Kerker verurteilt. Während der Veratungspause wurde im überfüllten Saal eine Anzahl junger Mädchen bis dicht an die schlecht platzierte Anklagebank gedrängt, so daß die Mädchen den Angeklagten umringten, der sich mit ihnen in ein Gespräch einließ. Die Mädchen trösteten den Verurteilten und Rrasa ließ sich mit ihnen in Heiratsgespräche ein.

Börsenberichte.

Zürich (Walo), 26. April. (Schlußkurs). Beograd 9.11½, Paris 17.32, London 25.17 fünf Achtel, Newyork 517.75, Mailand 20.82, Berlin 123.275, Madrid 74.75, Brüssel 18.35, Amsterdam 207.90, Prag 15.345, Wien 73.075, Budapest 0.00725, Sofia 3.75.

Zagreb (Walo), 26. April. Devisen: Paris 191—193, London 275.953—277.153, Newyork 56.632—56.982, Wien 8.0075 bis 8.0475, Prag 168.125—169.125, Bukarest 23—23.50, Berlin 1351.43—1355.43, Mailand 227.938—229.138, Zürich 1095.625 bis 1099.625.

Vom Tage.

1. Eine außerordentliche Generalversammlung der Sektion Pobjana der Journalistenvereinigung fand gestern vormittags in Anwesenheit des Präsidenten der Vereinigung, Herrn Krešimir R o b a c i c, und noch eines zweiten Funktionärs der Zentrale (des Herrn R a b o s a v l j e v i c) in Pobjana statt. Den Maribor Journalistenklub vertrat Herr U b o R a s p e r, Chefredakteur der „Marburger Zeitung“. Die Generalversammlung wurde in erster Linie zu dem Zwecke einberufen, um die neu ausgearbeiteten Statuten der Sektion Pobjana durchzuberaten und zu genehmigen. Die große Arbeit konnte gestern infolge des Referates des Präsidenten, der ausführlich über den Stand der Journalistenverordnung und des Pensionssystems für Journalisten berichtete, nicht beendet werden. Die Generalversammlung wird daher in den nächsten Tagen fortgesetzt. In Angelegenheit der E i s e n b a h n k a r t e n wird von der Zentrale eine einschneidende Aenderung vorbereitet.

2. Todesfall. In Pobjana starb in seiner Villa im Alter von 81 Jahren der pensionierte Oberlandesgerichtsrat Ferdinand S t a r e. Der Verstorbene entstammte einer bekannten Familie in Mengeš, wo noch heute ein Bruder als Gutbesitzer lebt, während ein zweiter Bruder Besitzer zweier anderer Güter ist. Oberlandesgerichtsrat S t a r e war nach seiner Pensionierung auch auf wirtschaftlichem Gebiete tätig.

3. Errichtung eines internationalen Weinbauinstituts. P a r i s, 23. April. Die französische Kammer hat das Gesetz über die Errichtung eines internationalen Weinbauinstituts angenommen. Diese Anstalt soll alle Länder, in denen die Weinrebe kultiviert wird, zu einem gemeinsamen Vorgehen in den Weinbaufragen, insbesondere gegen die Prohibitionspolitik vereinigen.

4. Ein Betrüger als „Rechtsanwalt“. In Slowenien trieb sich in den letzten Wochen ein Privatangestellter namens Stanislav P o l a n j i c herum, der sich verschiedenen Parteien gegenüber als „Rechtsanwalt“ ausgab, sich für Vergleiche anbot und „Forderungen eintrieb“. Mit diesen Geschäften befaßte er sich besonders gerne. Und dies wird ihm zum Verhängnis werden. Er übernahm nämlich solche Aufträge, trieb das Geld ein und verschwand. Bisher konnte der Gauner noch nicht festgenommen werden.

5. Wilhelm Hohenzollerns Tagewerk in Doorn. Sven H e d i n begann im Berliner „Morgenblatt“ mit der Veröffentlichung seiner Darstellung über einen Besuch beim früheren Kaiser W i l h e l m den Zweiten in Doorn im März d. J. Er erzählt u. a., daß im Nachraum der Villa Wilhelm drei holländische Gendarmen Dienst haben. Erklärer Wilhelm hält noch immer auf fürstliche Repräsentation und hat einen eigenen diensttunenden Hofmarschall in der Person des Admirals von R e b e n z und ein größeres militärisches Gefolge. Er beschäftigt sich viel mit seinem Lieblingshobby, der Archäologie. Jeden Morgen hält er wie vordem in Potsdam eine Hausandacht ab. Dabei liest er selbst den Bibeltext vor, legt ihn aus und spricht den Segen. Noch immer huldigt er seiner alten Gewohnheit, zu Telegrammen und Zeitungsartikeln Randbemerkungen zu machen, von denen im Berliner Auswärtigen Amt bekanntlich Proben vorgefunden worden sind. Er fällt selbst Bäume, wie er früher in Potsdam Holz gesägt hat.

6. Wieder ein Frauenmord in Budapest. Aus Budapest wird berichtet: Mittwoch nachmittags wurde ein neuer M o r d aufgedeckt. Die in Lechnitz in Mähren geborene Prostituierte Amalia P r a s e k wurde in ihrer Wohnung von einem unbekannten Täter erdrosselt. Es liegt zweifellos ein Lustmord vor. Dies ist bereits der vierte Prostituiertenmord in kurzer Zeit.

7. Suzannens Liebesheirat. Suzanne D e n g l e n, die große Tennisspielerin und französische Nationalheldin, hat im Lauf der letzten fünf Jahre eine ungeheure Anzahl von Heiratsanträgen begeistert bewundernd erhalten. Bislang hat sie aber alle Bewerber, unter denen sich Herzöge, Grafen und amerikanische Millionäre befanden, ausnahmslos abgewiesen, so erst kürzlich den Herzog von Westminster, der durch diese Heirat erreichen wollte, daß die beste Tennisspielerin der Welt englische Staatsangehörige werde und dadurch dem Mutterlande des Sports zu neuem Ruhm zu verhelfen. Nun hat sich Suzanne doch verlobt, und zwar mit

Monsieur B r i n d e n t. Dieser, einem Enkel des berühmten Komponisten. Der Bräutigam ist kein Sportsmann und hat noch niemals den Tennisschläger geschwungen. Er ist als Journalist, der als Musikkritiker der Zeitung „Le Gaulois“ ein ziemlich dürftiges Einkommen hat. Suzanne wird im Mai 27 Jahre und ist neun Jahre jünger als ihr zukünftiger Gatte. Die Farnjosen haben nunmehr erreicht, daß ihr erklärter Feind mit einem Landsmann die Ehe eingehen wird und somit nicht die Nationalität zu wechseln braucht. Die Popularität der Engländer in Frankreich wird durch diesen Einbruch nur noch wachsen, falls das überhaupt möglich sein soll.

8. Die geschmuggelten Kofinen — im Damentischchen! Wie an den Küsten der baltischen Staaten der Spritschmuggel in hoher Blüte steht, so hat auch an den Landgrenzen dieser Länder der Schmuggel mit allen möglichen Waren einen immer größeren Umfang angenommen. Die Schmuggeltechnik hat sich natürlich immer mehr vervollkommen und in Mieslau, einer russischen Stadt in der Nähe der estnischen Grenze, ist sogar ein Schmuggelmuseum errichtet worden. Nach Lettland werden zum Beispiel mit besonderer Vorliebe Kofinen geschmuggelt. Auf wie wenig appetitliche Weise diese angenehme Beigabe zum Festtagslunch oft über die

Grenze gebracht wird, wurde kurz vor dem Osterfest bei der Leibesvisitation einer jungen Schönen offenbar. Als man die Hüften dieser Dame, die statt aus zartem, spitzenbesetzten Batist aus — alten Kunstbindergeräde hergestellt waren, einer indiskreten Bestätigung unterzog, zeigte es sich, daß diese außer den Beinen ihrer Trägerin auch — 21 Kilogramm Kofinen (!!) vor den niedlichen Widen der Deffektivität verborgen. Ein anderer angenehmer Zeitgenosse führte ein Gepäckstück mit sich, aus dem harmloses Hühnergegnader ertönte. Aber unter den Hühnern verborgen fand man 13 Kilogramm Kofinen. Kofinen statt Hühnerleiter — mit welchem Appetit wird man dort den Osterlunch verpeist haben!

9. Ein Wundermädchen mit blutenden Geländemunden. Der Ort Konnersreuth bei Eger ist seit einer Woche das Ziel großer Prozessionen, die dem Wundermädchen Theresia Neumann gelten. Das Mädchen war blind und lungenkrank und soll plötzlich, wie durch ein Wunder, am Tag der Heiligpreisung der heil. Theresia genesen sein. Am Karfreitag ereignete sich abermals ein Wunder. Das Mädchen sah eine Vision und klagte über Schmerzen an Händen und Füßen. Man stellte dann fest, daß sie offene Wunden habe, die völlig denen des Gekreuzigten gleichen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 26. April.

Eine kirmische Invalidenversammlung.

Die am 25. d. in der Gaubrinushalle statt gefundene und sehr gut besuchte Generalversammlung des Invalidenverbandes dauerte volle fünf Stunden. Derselben wohnten auch drei Delegierte aus L j u b l j a n a bei. Die Versammlung eröffnete der Obmann Herr D e n e b i t, worauf der Delegierte D j a n a aus Pobjana das Wort ergriff und die Bedeutung dieser Versammlung erklärte. Hauptsächlich handelte es sich um das Vorgehen des früheren Obmannes Herrn R e p e l, insbesondere um die Vorfälle und Nichtbezahlung von Röhle bei Firmen in Pobjana. Herr R e p e l beantwortete die an ihn gestellten Fragen teils positiv, teils ausweichend, fügte jedoch hinzu, daß er sich vollkommen unschuldig fühle, daß er der Gerichtsverhandlung ruhig entgegenstehe und daß er sich verpflichte, den eventuellen Schaden, den der Verband gegebenenfalls erleiden sollte, selbst zu begleichen. Einige beschuldigten Krepel, daß er für alles die Verantwortung trug, andere wieder sprachen die Schuld allen Mitgliedern zu, da sie Krepel dreimal zum Obmann wählten.

Hierauf trat der Ausschuss zurück und man schritt zur Wahl von neuen Kandidaten. Während dieser Zeit entfernte sich mehr als die Hälfte der Zuhörer. Zum Obmann wurde zuerst der Kandidat G o l e z gewählt, doch protestierten einige Anwesende mit einem wahren Geheul gegen ihn und die aufgestellte Liste. Sodann wurde eine zweite Liste aufgestellt, die auch erzwungenermaßen und unparlamentarisch angenommen wurde. Gewählt wurden D e r p e s Michael zum Obmann, S o r b a t Ignaz zum Stellvertreter, M i s e r g a I Rudolf zum Kassier, R a u c i c Josef zum Sekretär, B r a c i c Gottfried zum Ausschussmitglied, T r a t n i k Karl zum Vorsitzenden des Überprüfungsausschusses und B e r b o s t August zu dessen Stellvertreter. Kaučić bemerkte, daß er die Wahl unter der Bedingung annehme, daß er zum Sekretär, der mit 500 Dinar honoriert wird, bestimmt werde. Es scheint im Verbands Disharmonie und Parteilichkeit zu herrschen.

m. Trauung. Am 24. d. fand hier die Trauung des Fräuleins Milka T o m i n s e k, Tochter des hiesigen Gymnasialdirektors, mit Herrn Dr. Valentin M e r s o l j, Arzt in Skopje, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Vortrag des berühmten Wiener Gelehrten Dr. Straggonowski. Donnerstag den 22. d. hatte die hiesige Volkshochschule ein seltenes und wichtiges Ereignis zu verzeichnen: den Vortrag des Wiener Hochschulprofessors, des berühmten Kunsthistorikers Dr. S t r a g g o n o w s k i. Mit genialen Worten berührte er Probleme der Bau- und Bildhauerkunst während 1000 Jahren und machte auf das dankbare Publikum einen tiefen Eindruck.

Der Volksuniversität ist es gelungen, den Gelehrten noch für eine Reihe von Vorträgen in diesem Jahre zu gewinnen.

m. Vorführung von Professoren. Herr Dr. Franz S u s n i f wurde der hiesigen Lehrerbildungsanstalt zugeteilt. Desgleichen wurde Herr Prof. Franz B a s o m Gymnasium an die Lehrerbildungsanstalt versetzt.

m. Aus dem Staatsbureau. Herr Ferdinand R r i z a n, Steueroffizial in Sv. Lenart in den W.-B., wurde dem hiesigen Steueramte zugeteilt.

m. Die heurige Matura an den Mittelschulen beginnt am 1. Mai.

m. Ein junger Erfinder in Maribor. Wie wir erfahren, hat der Sohn des bekannten hiesigen Kunstbühnenbauers Böschnig, Herr Adalbert S b i c h n i g, auf dem Gebiete der Küchenmaschinen eine gute Erfindung gemacht. Näheres bringen wir erst nach der Patentierung dieser Erfindung.

m. Arbeitsmarkt in Maribor. Vom 19. bis 25. April suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 1770 Personen Arbeit, 748 Personen wurde Arbeit angeboten und in 69 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich. Dreizehn Personen reisten ab und 5 wurden außer Evidenz gesetzt. Feld-, Wald- und Saisonarbeiter für F r a n k r e i c h werden noch immer gesucht.

m. Spediture und Zollvermittler in Maribor. Die bereit waren, die Revision der Deklarationen und Frachtbriele für die Mitglieder des Handelskammervereins zu übernehmen, werden eingeladen, ihre diesbezüglichen Bedingungen (wieviel sie für jede Deklaration oder wievieler Prozente sie vom erzielten Reingewinn verlangen) dem Gremium vorzulegen.

m. Verstorben. In der vergangenen Woche starben hier folgende Personen: Hof Josefa, 82 Jahre; Gornik Franz, 1 Monat; Hausmaninger Kaspar, 79 Jahre; Musel Maria, 66 Jahre; Kozman Franziska, 52 Jahre; Lesnik Walter, 1 Jahr; Robeschin Ivan, 69 Jahre; Lesnik Margarethe, 4 J.; Dimat Gertrude, 61 Jahre; Sabjandic Grogor, 75 Jahre; Braunil Anton, 7 Monate; Muster Tamn, 82 Jahre; Boronik Rasta, 6 Monate.

m. Richtigstellung. In unserer in der Sonntagsnummer erschienenen Notiz „Feststellung“ ist ein störender Fehler unterlaufen. Es muß dort richtig heißen: **Bahnbeamtenvereinigung** und nicht Beamtenvereinigung!

m. Die Maifeier in Sv. Kriz bei Maribor findet Sonntag den 2. Mai um 11 Uhr vormittags im Gasthause der Frau Josefa B r b o n i f statt. Ausflügler aus Maribor und Freunde aus den benachbarten Gemeinden sind hiezu freundlichst eingeladen. Nr. 350.

m. Spende. Unter „Antoniusbrot“ erhielten wir für den armen Invaliden aus

Konjice den Betrag von 30 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 26. d. 3 Uhr früh: Luftdruck 727, Barometerstand 740, Thermometerstand +1, Maximaltemperatur +11,5, Minimaltemperatur +11, Dunstdruck 11,5 mm., Windrichtung SW, Bewölkung 1/4, Niederschlag 0.

*** Konzert des Celso-Virtuosen Egon Rubizel** findet Mittwoch den 28. d. M. in der Velika tabarna statt. 4101

*** Der Keger Mr. Tom** und seine schöne weiße Frau (Ruffin) Mrs. Tom spielen noch einige Tage in der russischen Kapelle im Café „Europa“. Beginn 20 1/2 Uhr. 4139

Nachrichten aus Ptui.

p. Die Journalisten Sloweniens besuchen unsere Stadt! Die Journalisten Sloweniens unternehmen am Sonntag den 2. Mai l. J. eine Exkursion nach Ptui, um die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, insbesondere die römischen Altortümer, kennen zu lernen.

p. Eine schöne Leistung unserer Dilettanten. In der vorigen Woche glangte im hiesigen Stadttheater das Lustspiel „Mein Liebster“ zur Aufführung. Die heimischen Dilettanten und Frau G a b r i e l i c i c als Gast ersuchten ihre Rollen vollkommen und befruchtigten in jeder Hinsicht. Wie immer glänzte auch diesmal Herr Mirko S o u l e r, ein geborener Schauspieler, der die schwierige Rolle des faden und verzagten Aristokraten in wahrhaft schauspielerischer Vollkommenheit darstellte und neben Frau G a b r i e l i c i c, die ebenso, auf der Höhe stand, den Großteil zum guten Erfolge der Vorstellung beitrug. Über auch die übrigen Kräfte, von denen wir die Damen K o m a v l i und S o c m u t besonders hervorheben wollen, gaben ihre Rolle naturwahr und mit Temperament. Frä. K o m a v l i, die seinerzeit noch mit etwas Unsicherheit auf die Bühne trat, zeigte bedeutende Fortschritte und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die R e g i e lag in den bewährten Händen des Herrn M a j c e n. Beide Vorstellungen waren recht gut besucht.

p. Die Ragenfamilie im Entennek. Eine unglaubliche und doch wahre Geschichte aus dem Leben unserer Haustiere spielte sich dieser Tage im Geflügelstall der hiesigen Firma S o n n e n s c h e i n ab. Eine Rage, die soeben erst geworfen hatte, war mit ihren Jungen plötzlich verschwunden. Nach längerem Suchen entdeckte man die niedliche Familie im Geflügelstall, wo sie sich in einem Entennek häuslich niedergelassen hatte. Am unglaublichsten klingt aber wohl die Tatsache, daß auf der alten Rage, die ihre Jungen sorgsam hütete, die Eigentümerin des Nestes, die Ente, saß und, als ob keine Veränderung vor sich gegangen wäre, dem Eierlegen oblag. Dieses sonderbare Naturphänomen, welches mehrere Neugierige bewundern konnten, spielte sich mehrere Tage hintereinander ab, bis der Rage dieses Zusammenleben mit der „Schmutterntende“ Ente doch etwas zu ungemütlich wurde.

p. Hochherzige Spende für die Freiwillige Feuerwehr. Der „Kreuzklub“ beim Judenmajl spendete der Feind. Feuerwehr für das neue Ford-Auto den schönen Betrag von 180 Dinar. Herzlichen Dank! Das Wehrkommando.

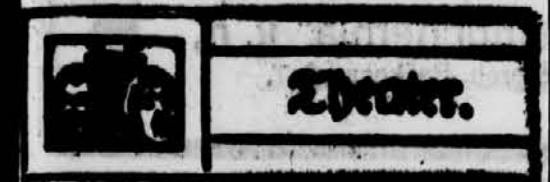
Nachrichten aus Celje.

Unser „Wasserproblem“!

Wie wir bereits zu wiederholten Malen berichteten, macht sich in unserer Stadt ein immer größerer T r i n k w a s s e r m a n g e l fühlbar. Auf Grund sich mehrender diesbezüglicher Beschwerden seitens der Parteien sah sich die Stadtgemeinde veranlaßt, die Wasserleitungsanlage einer sachmännischen Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke wurde Herr Ing. C i n h a nach Celje gebeten, der in der vorigen Woche im Beisein des Bürgermeisters, einiger Gemeinderäte und Magistratsfunktionäre eine Prüfung der Anlage in Celje selbst vornahm. Von der Befichtigung der Quelle in B i t u t a n j e wurde Abstand genommen, da Herr Ing. Cinha bereits vor 7 Jahren die Quelle besichtigt hat. Nach dem Gutachten des genannten Fachmannes ist die Quelle mit ihrer Leistungskapazität von 18 Sekundenliter befähigt, nicht nur 12.000 Personen, wie jetzt, sondern auch 30.000 Personen samt der Industrie mit genügend Wasser zu versorgen.

gen. Die beabsichtigte Errichtung einer Kesselwasserleitung wäre daher überflüssig, doch der Ersatz der beschädigten Röhren und die Fehlleitung aller übrigen Röhren wäre in dieser Linie vorzuziehen. Sobald die Röhren beseitigt wären, sind in jeder Wohnung Wasserzähler anzubringen, damit der Wasserverbrauch genau kontrolliert und verrechnet werde. Der Zähler würde ungefähr 800 Dinar kosten, welche Summe im Amortisationswege binnen 5 Jahren zu tilgen wäre. Herr Ing. Cuiha verfasste ein ausführliches Gutachten, worüber in der nächsten Gemeinderatssitzung beraten wird.

c. **Schülerabende.** Die Schüler des hiesigen Realgymnasiums veranstalteten am 1. Mai um 20 Uhr im Stadttheater eine Matinee, bei der Gesangs- und Musikstücke zum Vortrag gelangten. Der Reingewinn ist zur Unterstützung notwendiger Kollegen bestimmt.



Nationaltheater in Maribor.
Repertoire:

Montag den 26. d.: **Gefährten.**
Dienstag den 27. d. um 20 Uhr: „Der Humpelmann“ und „Im Brunnen“, Ab. 9., Premiere.



Der Meister von Slowenien in Maribor und Bluj.

S. R. Mirja — S. B. Rapid
3:1 (3:0).

Das sonntägige Freundschaftsspiel brachte dem Meister von Slowenien einen knappen, wenig eindrucksvollen Sieg. Rapid, durch das Fehlen von Petrovič und Vilibić, stark gehandicapt und scheinbar auch deprimiert, konnte sich anfangs gar nicht finden. Mirja legte sich sofort ins Zeug und konnte schon in der 3. Minute aus einem Geränge die Führung erreichen. Nicht lange dauerte es und der Vorsprung vergrößerte sich auf 2:0 (Elfmeterstoß). Rapid spielte sich sehr nervös. Die Wache und das „Nicken“ nach den Noten. Mirja nutzte dies geschickt aus und führte ein flaches und schnelles Kombinationspiel vor, das das Hinterspiel Rapiers nur mit Mühe halten konnte. In der 6. Minute folgte der Ball an die Querlatte und von da ins Netz, 3:0.

Es hatte den Anschein, als ob Rapid eine gewaltige Abfuhr erleiden würde. Das Spiel gewann nun an Schnelligkeit, die früher häufigen Angriffe Rapiers vermehrten sich und das Spiel wurde offener. Mirja wurde stark abgedrückt, ebenso Tergl. Man sah einige schöne Kombinationszüge und Einzelvorstöße, die aber im entscheidenden Moment von den körperlich stärkeren Mirja-Spielern gestoppt wurden. Unter wechselnden Angriffen und schönen flüssigen Kombinationszügen ging es in die zweite Hälfte.

In der zweiten Spielhälfte wiederholte sich anfangs das Spiel der ersten Hälfte: Mirja bedrängte gefährlich. Rapiers Hinterspiel wurde immer besser, die Nervosität schwand und bald wurde die zeitweise Überlegenheit des Rapiers-Lagers, das von Petrovič gut gehütet wurde, aufgehoben. Rapid am immer mehr zur Geltung. Vor 15 Minuten waren die Heimischen in der gegnerischen Spielhälfte. Es kam zu argen Gebrähen; Mirjas Wache wurden unsicher und nach unermüdlichem Drängen gelang es Tergl, aus dem Hinterhalt durch einen abgefeierten Schuss einen Treffer aufzuholen. Nun erreichte das Spiel seinen Höhepunkt. Tergl vergab eine tödlichere Chance, indem er neben dem leeren Tor ins Netz schoss. Wieder übernahm Mirja das Tempo und bange Minuten verstrichen vor dem Rapid-Tor. Einige Corner, die aber ungenützt blieben, gab es noch zu Ende der Spielzeit.

Mirja enttäuschte ein wenig. Man sah den Klub schon eindrucksvollere Siege feiern. Am Ende, der treffliche Torhüter, war sehr

+ Die Premiere der Stücke „Der Humpelmann“ und „Im Brunnen“ findet Dienstag den 27. d. statt. „Der Humpelmann“ mit seiner herrlichen, pittoresken Musik und die historische Oper „Im Brunnen“ mit ihrem Humor und der melodischen Musik versprechen, ein sympathisches und anziehendes musikalisches Ereignis zu werden.



Burg-Kino.
Im Burg-Kino wird ab Montag den 26. April der elegante reizvolle Film „Der Länger meiner Frau“ mit Maria Korb, Willi Frisch und Michael Varkonyi in den Hauptrollen, vorgeführt. Schon die Namen dieser drei Künstler verbürgen einen erstklassigen Kunstgenuss. Die Ausstattung ist fabelhaft prunkvoll.

Apollo-Kino.
Ab Dienstag den 27. bis Donnerstag den 29. April: „Der Flug um den Erdball“, hervorragender Filmstreifen, zweiter Teil. Spannende, köstliche Handlung, erstklassige Schauspieler, wundervolle Naturansichten: Indien—Amerika—Europa. Niemand veräume diesen wirklich wundervollen Film!

Weltpanorama.
Die Musikstadt München.
50 herrliche Bilder.

Das „Edelweiß“-Eröffnungsrennen.

Das Eröffnungsrennen des hiesigen rührigen Radfahrerklubs „Edelweiß“, das gestern auf der Straße Maribor—Jala ausgetragen wurde, verlief in Ordnung und ohne jeden Unfall. Die Durchführung und das Ergebnis des Rennens können als erstklassig bezeichnet werden. Der Wettergott hatte ein bißchen Einsehen, wohl aber hatten die Fahrer mit einem starken Winde zu kämpfen.

Punkt 15 Uhr wurden die Herrenfahrer von den Ehrenmitgliedern Herrn Horvath und Herrn Dabie abgefahren. Fünf Minuten nach dem Hauptfahrer folgten die Herrenfahrer und nach weiteren 5 Minuten die Damen ab. Gleich am Anfang begann der Kampf. Herr Max Radei rief sein Rad vor und hatte sogleich Vorsprung. Herr Jug aber hatte Straß bald eingeholt und nun ging es unter Führung Brodits bis nach Diefsternica, wo Herr Jug durch Schlauchbeseitigung abfiel. Die zweite Gruppe fuhr unter Führung Sardinia. Am Ziele hatte sich mittlerweile eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Kapelle des „Musikvereins der Eisenbahnarbeiter und -Angestellten in Maribor“ spielte wahre Märche.

Hauptfahren: Als Erster traf Herr Max Radei in der Zeit von 58 Minuten (30 Kilometer) am Ziele ein. Zweiter wurde Herr Josef Jorg in 60.21, Dritter Herr Franz Sardinia in 61, Vierter Herr Max Radei in 63.13 und Fünfter Herr Raimund Perle. Herr Radei mußte das Rennen infolge eines Defektes aufgeben.

Herrenfahren: 10-Kilometer-Strecke. Zu diesem Rennen traten 6 Fahrer an. Herr Klubobmann Hubert Radei, der außer Konkurrenz fuhr, wurde Erster in der Zeit von 23 Minuten. Sogleich darauf — 20 Sekunden später — traf Herr Melinger ein und erlangte mit der Zeit von 23.20 Minuten den ersten Preis. Zweiter wurde Herr Max Petek in 27.10, Dritter Herr Franz Jeml in 27.50 und Vierter Herr Michael Mohr in 29.40 Minuten. Die Zeit des Letzteren ist umso höher einzuschätzen, als Herr Mohr bereits 54 Jahre alt ist. Herr Radei gab das Rennen auf.

Damentreffen: 3-Kilometer-Strecke. Siegerin in diesem Rennen wurde Fräulein Philomena Bibic (Radfahrerklub „Perun“) in 6 Minuten 38 Sek.; den zweiten Platz besetzte Fräulein Amalie Roser (Arbeiter-Radfahrerverein) in 7 und den dritten Platz Fräulein Viktorija Janic (Radfahrerklub „Perun“) in 7.20 Minuten.

Dank der musterhaften Organisation u. der umsichtigen Leitung verlief das Rennen in vollster Ordnung und ohne jeden Zwischenfall. Für die Straßenreinigung sorgten zahlreiche Mitglieder des hiesigen Motor- und Radfahrervereins „Perun“ und gebührt ihnen für ihre anerkannt wertvolle Mitarbeit der vollste Dank. Besondere Anerkennung verdient auch die hiesige Polizei, die die nötigen Vorkehrungen traf, um den Andrang des Publikums entsprechend einzudämmen. Die Rennleitung selbst erbrachte einen schönen Beweis ihrer sportlichen Betätigung. Der schöne Radspurt erhielt in Maribor neue Impulse. Am Abend fand im Hotel „Halbwohl“ die Preisverteilung statt, worauf die Versammelten in geistiger Stimmung den Tag des Rennens beschlossen.

Die übrigen Wettspiele in Maribor. Gestern gelangten in Maribor noch folgende Wettspiele zur Austragung: S. R. Maribor — T. S. R. Merkur (Freundschaftsspiel) 3:1 (3:0). Rapid-Dub boys gegen Bluj-Dub boys 1:1 (1:1). S. R. Maribor — T. S. R. Merkur (Handball) 12:0 (5:0). S. R. Svoboda — S. B. Rapid 1:2 (0:0). Die detaillierten Berichte bringen wir morgen.

S. R. Svoboda. Mit 11.00 Uhr, den 28. d. M. findet im Volkshaus eine Spielerversammlung statt. Vollständiges Erscheinen Pflicht, da eine Schwer- und Leichtathleten-Sektion gegründet wird.

Sensationeller Sieg des S. R. Jabran über S. R. Primorje. In dem gestern in Ljubljana ausgetragenen Wettspiel zwischen den obgenannten Gegnern wurde Primorje mit 0:2 (0:2) geschlagen, welches Resultat in den Sportkreisen ziemlich Sensation hervorgerufen hat.

Grabanski-Gajdal 4:3 (0:0). Aus der Wettspiele zwischen den obgenannten Gegnern ging Grabanski mit 4:2 siegreich hervor.

Länderspiel Frankreich—Schweiz 1:1. Paris, 25. April. Vor 18.000 Zuschauern wurde heute der Länderspiel der beiden Nationen ausgetragen. Zur größten Überraschung gingen die Franzosen als Sieger hervor.

Der ideale Liebesbrief.

Wenn man Frauen und Männer fragte, was für sie das Ideal eines Liebesbriefes sei, erhielte man selbstverständlich die verschiedensten Antworten. Doch könnte man sicher sein, überwiegend die Forderung nach Aufrichtigkeit zu hören.

Hochtrabende Worte und schöngewundenen Phrasen, wie angenehm sie sonst auch sein mögen, können nicht lange täuschen. Um manche Frau, die zuerst die schmeicheleichen Briefe des Arbeiters mit inniger Freude verschlingt, wird mit der Zeit, bei blumengeschmückten Phrasen müde, etwas mehr Ernst und eine festere Grundlage in dieser Poesie wünschen.

Als klassische Musterstücke idealer Liebesbriefe sind vielen von uns die Episteln des Mrs. Dorothy Daborn an den Mann, bei nach Verlauf von sieben langen Jahren, die hatte wurde, bekannt. Durch den politischen Haß ihrer Väter getrennt, von denen beide im sogenannten „Vangen Parlamente“ saß, der andere tätig die Sache König Karl verteidigte, waren die Liebenden gezwungen ihren Gefühlen nur in Briefen Luft zu machen, und schließlich waren es nur diese Briefe, die die ganze Frische der Jugend Liebe ungeschmälert bis ins reifere Alter erhielten.

Obgleich die Briefe Mrs. Dorothy's sich durch vollkommenes Fehlen von Rosenzweigen wie „Liebling“, „Herz“, „Geliebter“, „Lebensstern“ und dergl. mehr auszeichnen, atmet sie tatsächlich in jedem Wort eine schrankenlose unerschütterliche Hingabe. So behandelt sie sich z. B. für die Haarlöcher, die William Temple ihr in einem seiner Briefe zusandte — „Ohne Ihnen Komplimente machen zu wollen, muß ich gestehen, daß ich nie schönere Haare und eine schönere Haarfarbe gesehen habe. Schneiden Sie aber bitte nicht mehr davon! Für nichts in der Welt möchte ich Ihr Haar verdothen sehen.“

Wenn Sie mich lieb haben, werden Sie darauf achten. Diese Locke könnte und würde ich jeden Tag und des Nachts träumen ich über Ihre schönsten Träume.

Könnte ein Mann einen rührenderen Dank für ein so beschelbendes Geschenk erwarten? Was aber Frauen betrifft, so ist es nicht für alle die Hauptsache, daß ihre Augen mit strahlenden Sternen, ihre Lippen mit Rosenblüten und ihre Zähne mit Perlenreihen verglichen werden. Sie ziehen es vor, von den Hoffnungen und Befürchtungen derer, die sie lieben, zu erfahren, von ihren Idealen und ihren Bestrebungen. Sie lieben Briefe, die die Liebe atmen, nicht aber von ihr in jeder Zeile sprechen. Sie lieben den wunderbaren Reiz, von der Abwesenheit des geliebten Wesens erfüllt ist und den ihnen diese Briefe auch in der größten Entfernung durch die Wärme ihres wahren Gefühls vorzaubern müssen...

Nützliches und Praktisches

1. **Geflügelung** enthält neben reichlichem Stickstoff auch Phosphorsäure sowie Kalk und Kall und entspricht somit der Vollendung. Besonders für Kohlarten im Gemüsegarten ist er sehr wertvoll. Er wird entweder dünn und gleichmäßig ausgebreitet und bald untergebracht oder auch im Viehwasser gelöst.

1. **Blüten an frischgelegten Bäumen** sind auszubereiten; die Fruchtbildung würde dem Baum zu viele Kräfte entziehen, die er zunächst zu seinem Aufbau am neuen Standort notwendig braucht. Ebenso sind am jungen Zwergobst die Früchte in den zwei auf drei ersten Jahren auszudünnen. Zu reichliches Tragen schwächt den Baum auf lange Zeit.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Redaktions- und für die Redaktion verantwortlich: Max Zäper, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanis Datsch.
Beide wohnhaft in Warthor.